Nassauer Volksfreund

Erfdeint an allen Wochentagen. - Bezugspreis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., durch die Bost bezogen 1,50 Mt., durch die Post ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung mit illuftrierter Gratis-Beilage "Neue Lefehalle"

Drud und Verlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Preis für die einfpaltige Petit-Zeile ober deren Raum 15 Bfg., Retlame pro Zeile 40 Bfg. Ungeigen finden die weitefte Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Mr. 24.

rba

Rm

111

ht. u

15

Serborn, Freitag, den 29. Januar 1915.

13. Jahrgang.

Der beutiche Gott.

Fragen bie Feinde voll Dohn und Spott: Deutschland, wo ift bein besonberer Gott?" -Rufen mir ihnen laut in's Beficht : Rein! Rein befonbrer! 36r tennt ibn nur nicht! Der in ben Sanben bas Beltall tragt, Recht und Unrecht richtenb magt, Der bie Luge haßt und ben fluchwurdigen Reib, Flammend in lobernber Beiligfeit -Der ift's, ber euch mit bem Banne ichlagt. Der Die Art an Die faulige Wurgel legt - Derr Gott, Allmachtiger!

Muf Sturmes Gittiden ichreitet er, Banbelt über bas mogenbe Meer, Licht ift bas Rleib feiner Berrlichfeit, Raufdend burch bie Unenblichfeit Geht fein Beift wie bes Binbes Wehn: Sturget in Tiefen, bebet in Dob'n Bolfer und Fürften nach feinem Gebot -Bluben und Belfen, Geburt und Tob, Dimmel und Erbe nur ein Rauch, Geines Willens barmbergiger Dauch -- Berr Gott, Allmachtiger!

3a! Er fouf fein Deutschland fich -Beifernber Reibing, mas fummert's bich! Bie ber Ton in bes Topfers formender Sand, Sein find Ogean, Buft und Land . . Deutschland, mein Deutschland, wie hob bich empor Dein Gott aus bes Glenbe gerriffenem Glor! -Er fallte bie Gotter ber Rebelgeit, Unbanbiger Recten Grimm und Leib ; Aus Botans Gichen, ftart und wild - Barb gegimmert bes Rreuges Segensbilb -- Berr Bott, Allmachtiger!

Und als im Schutte bie Erbe verfant, In Anechtichaft und Menichenfagungezwang -Dei! Wie ber Sammerichlag Buthers flang! Dei! Wie bie Rachtigall Freiheit fang! Und mit ber Morgenrote flieg Deine Sonne, Deutschland, von Sieg zu Sieg; Deiner großen Beifter geweihte Schar Trugen bich auf ben Sochaltar, Beiliges Opfer bem gu fein, Bon beffen Glang bu ein ichmacher Schein -- Berr Bott, Mamachtiger!

Run, in unferer größeften Rot, Taufenbfältig von Tob umbroht, Da bie Feinde fragen voll Sohn und Spott: Deutschland, mo ift bein befonberer Gott!" -Rufen wir ionen laut ins Beficht: Bir tennen ibn! 36r fennt ibn nicht! Der fich Deutschland ichuf gum Bergen ber Belt, ver die keiten bor hundert Jahren gerichellt Der beuische Bott, damit ihr's mig't Rein anbrer ift, als Jefus Chrift -Derr Gott, Milmachtiger!

MIb. Reng-Roned.

Raifers Geburtstag im Großen Saubtquartier.

ngsk Bu bem Berlauf von Raifers Geburtstag im Großen auptquartier wird von ben Rriegsforrespondenten bes Berliner Tageblattes und bes Lotalanzeigers berichtet: Die öffentliche diffeier fant im Rahmen eines schlichten Felbgottesbienstes fatt. In einem tablen Raum, an ber Rudwand ein Altar mit Deden, rechts und links ein Topfbaum und je ein Bund son funf Reiterlangen mit vielfarbigen Gabnlein. Die Altar-Bede ift ein Geburtstagsgeschent ber Raiserin. Bon bem ront tommenb, gang in Felbgrau, ohne Orben und Abeichen, Bring Friedrich Leopold als Ulan, Bring Balbemar leichen, Prinz Friedrich Leopold als Ulan, Prinz Walbemar 118 Chef des Automobilforps, um ben Kaifer ber Reichsen i angler, Großadmiral von Tirpig, General von Lauter, ber tem seue Kriegeminifter Bilb von Sobenborn, ber öfterreichifchemingarifche Delegierte Graf von Strurght, Betti Bafca und berft Langer, ber Rommanbant ber öfterreichifchen Motorsque satterien in Belgien und Franfreich, bem ber Raifer beute Umlas Giferne Rreug erfter Rlaffe verlieben hatte. Rach einem fang fpricht hofprediger Gons über bas Bibelmort: Er egte uns eine Laft auf, aber er hilft uns auch. Der Raifer Peringt ba ernft und menbet bie Mugen nicht von bem Geficht nd ges Predigers. 218 jum Schluffe ber Feler bas nieber-andiche Dantgebet erflang, ftimmten alle Anwesenben erammriffen ein, Rach bem Feftgottesbienft nahm ber Raifer ben Raffeborbeimarich ber Truppen ab, begrugte bann bie Offiziere g gres Großen Sauptquartiers und richtete an bie anmefenden oruniegsberichterftatter bulbvoll nachftebenbe Borte: "Guten

Morgen, meine herren! 3ch mache Ihnen mein Rompliment. Sie ichreiben ja famos. 3ch bante Ihnen bafur. Sie leiften Borgugliches. Ihre Artifel haben einen patriotifchen Schwung. Es ift von großem Bert fur unfere Leute in ben Schugengraben, wenn wir ihnen folche Sachen fchiden tonnen. Und nun noch eins : Merfen Gie fich, bag mein Grunbfag auch für biefen Rrieg ift bas Wort bes alten John Rnog, bes Reformators von Schottland : Gin Dann mit Gott ift immer bie Majoritat !"

Von der englischen Front.

Meber bie Borgange an ber englifden Front mabrend ber fetten Tage macht ber geheimnisvolle "Augenzeuge" ber Lonboner Breffe im englifden Sauptquartier wieber verichiebene Mitteilungen, aus benen, obgleich babei bie Rolle ber Englanber stett in das schönfte Licht gesett wird, boch Hipp und flar hervom geht, daß die Engländer alle Mühe haben, sich in ihren Stellungen zu behaupten und dag sie an eine wirtliche Offensive nicht benten tonnen. Gelingt es ihnen, etliche Meter weit vorzudringen, fo verlieren fie ihre neuen Stellungen fpateftens am nachften Tage wieber, und swar unter großen Berluften. Bei ben legten Gefechten. ergahlt ber Augenzeuge, murben haupt fachlich Bomben gebraucht. Entweder bediente man fich der Sand. und Ge. wehrgranaten ober ber Minenwerfer. Cobalb bie Rampfer einander nahe genug gefommen find, wird gu biefen Sprenggeichoffen gegriffen, in beren Birtung befonders die Deuts schen großes Bertrauen setten. Dazu muß bemerkt werden, daß ber Augenzeuge die Tatsache verschweigt, daß auch seine Lands-leute ausgiebigen Gebrauch von allersei Wursbomben machen. So tamen legthin in ihrer Front 250 000 Gewehrgranaten an, bagu noch 5000 andere Granaten, Die fomohl mit Silfe bes Gewehres

als auch mit ber Sand geschleubert werben tonnen. Der "Augenzeuge" fahrt weiter fort: Gine Befchiehung ber feindlichen Stellung burch unfere Artillerie ift ein fehr einbruds. volles Schauspiel. Rach brei bis vier Minuten find bie feindtichen Schangen in eine Rauchwolte gehüllt, in ber man unsere Geschoffe aufbligen sieht. Cobald aber unsere Infanterie gum Sturme vorgeht, ichweigt bie Ranonabe. Rurge Baufe, ein Schwarm von Rhatigeftalten erhebt fich aus unferen Schang. graben und burcheilt bie bavor gelegene etwa 90 Meter breite Blache. Run geht bas Gefnatter ber Gemehre und Da. dinengeichute los. Erft an ben feindlichen Drabtverhauen ftugen bie englischen Stürmer einen Augenblid, gludt es ihnen aber, burchzubrechen, fo verichwinden fie in ben Laufgraben bea Beindes. In folden Augenbliden, mahrend in ben Graben mit ber blanten Baffe getampft wird, berricht auf ber gangen Front tiefe Stille. Etwa 350-400 Meter vom Sauptquartier ber Brigabe entfernt, befindet fich eine Bone, mo bie Referven liegen und fich bie eigentliche Feuerlinte aus-behnt. Sier fteben gewöhnlich bie Bataillonstomman -banten. Diefer Teil ber Stellung ift mit Erbwällen, Schangen, Bohlen, Ganitatswagen uim. eingegaunt, außerbem von einer unregelmäßigen Linie von Drabtverhauen und Laufgraben umgeben. Go fieht bie außerfte Berteibigungslinie aus. Bor ihr liegt ein Gebiet von wechselnber Ausbehnung, bas niemand gebort, und bas gewöhnlich mit Leichen bejat ift,

Die Riefenfahne der Deutsch-Amerikanerin.

burch die fie bem vom Krieg geschädigten Europa gu Silfe tommen wollen, feltsame Ginfalle. Go will ber "Bund ber fernen Landes-tochter" in Reuport bem beutichen Raiserpaare eine Riefenfahne fiberreichen, bie nur bas Mittel gu bem 3med bilbet, Unterstützungen für die hinterbliebenen der gefallenen deutschen Kriegen gulammenzubringen. Zedes einzelne Feld der Fahne, deren Gesamtzahl 100 000 betragen soll, zeigt das Monogramm eines Spenders, der 10 M. zu dem hilfssond beigetragen hat. Diesen Gedanke ist in Amerika mit großem Beisall ausgenommen worden, und die Million, die mit biefer Riefenfahne gefammelt merben foll, burfte bald gufammen fein. Die Zeitschrift "Ueber Land und Meer" macht barauf aufmertfam, bag biefe 3bee in fleinerem Um-fange auch bei uns Rachahmung finden tonnte. Bereine von einigen hundert Mitgliedern tonnten in biefer Beife eine name hafte Stiftung machen und fich jugleich eine Erinnerung an bie profe Zeit ber allgemeinen Gebefreube verschaffen, wenn Tafele ober Flügelbeden aus einzelnen fleinen Biereden gufammengefügs würden. Gine bestimmte Spende gewährt bas Recht, feinen Ramen In fold ein Biered gu fegen. Der Gebante lagt fich auch von ein-Belnen Samilien und überhaupt in jedem Umfange ausführen,

Mus aller Welt.

+ Der Cufterieg und das neufrale Unstand. Ueber den fuhnen Flug der Zeppeline nach England aubert das "Efftrabladet" in Ropenhagen recht vernünftige Unichauungen. Es ichreibt: "Die englische Breffe ift über ben Angriff ber beutichen Bult-

flotte an der englischen Rufte entruftet und glaubt, baß die neutralen Staaten, insbesondere Umerita, ihre Entruftung tellen mußten. 2Bir haben auch mehrere Briefe erhalten, in benen wir aufgefordert werden, einen allgemeinen Brotest der neutralen gander gegen bie beutsche Krieglührung zu veranlaffen. Dazu muffen wir aber lagen: Krieg ift Krieg! Ebenso wie viele unschuldige Grenglander unter den surchtbaren Holgen des Krieges leiden, Städte und Dörser zerstärt und Weiber und Kinder in Kätte, Dunkel und Hungerelend hinausgejagt werden, ebenso tann sich England, das sich bisher durch seine insulare Lage sicher fühlte, nicht darüber bestagen, daß auch Städte, die an der Brenze Englands, am Meere liegen, vom Kriege betrossen werden. Was bedeutet der Tod einiger Menschen gegen die allgemeinen Kriegsgreuel? Wir haben als Danen keine Veranlassung, die deutsche Kriegführung zu verteidigen, müssen aber doch sagen: Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Der deutsche Lustschiffangriff wurde nicht unternommen, um einzelne Bürger oder Frauen und Kinder zu töten, son der num dem Feinde Schaden und Kinder zu töten, son der num dem Feinde Schaden und Kinder zu töten, son der num dem Feinde Schaden und kinder zu töten, son der num dem Feinde Schaden und finder zu töten, son der num dem Feinde Schaden und für des Wahrlichelnschie in der Deutschieden und ganze Reihe derartiger Lustangriffe geplant, die vermullich mit einem Angriff auf Landon abschließem werden, was ein völlig vernünsitige und berechtiger Lustangriffe geplant, die vernünsitig vernünsitige und der Kette wäre. Ist da Grund vordanden, sich hierüber mehr zu erregen, als über andere Grausamfeiten, die ein Krieg im Gesolge hat? Daß die Engländer sich über derartige Angriffe ärgern, ist ganz in der Ordnung, aber wir Keutralen können verstehen, daß Krieg Krieg ist, ebensogut für die Engländer wie sie de Deutschen. Eine andere Frage ist, ob der Lustrieg zu irgendwelchem Ergebnis sühren kann. Wenn Deutschland tausend Gultschiffe auf einmal nach Landon senden könnte, so würde dies einen wertvollen Einlaß in dem Kriegsspiel bedeuten, um Englands herrliche Jolierung endlich zu brechen. Da sedoch der Krieg bereits wiederholt lieberraschungen gebracht hat, muß auch die Entwidlung dieser Art der Kriegssprung abgewartet werden. Bor allem tommt die moralische Wittung in Betracht, die sicherlich vorhanden ist, trogdem England sie verden versuch. fle gu beftretten verfucht."

+ Sverdrups arttifche Reife. Frau Sverdrup in Rrifitania erhielt, wie "Aftenpoften" melbet, Donnerstag abend folgendes Telegramm aus Betersburg: Gverdrup telegraphiert über Jugorstraße er überwintere im Deer-bufen 92 Grab öftlicher gange von Breenwich. Alles fet

+ Rudgang der frangöfischen Staatseinnahmen. Die Kopenhagener Zeitung "Berlingste Tidende" melbet aus Baris: Ein frangösischer amtlicher Bericht weist eine ftarte Abnahme aller Staatseinnahmen fowie einen Riebergang bes Beichaftslebens na.h. Gegenüber 1913 nahmen bie Bolleingange um 176 769 000 Frant, die Stempelab-gaben um 43 670 500 Frant, die Regiftrierungsgebuhren um 218 860000 Frant, die indireften Steuern um 151 252000 Frant, die Bosteinnahmen um 33998000 Frant, die Telephoneinnahmen um 12 413200 Frant, die Erträge aus ber Buderfteuer um 31 400 000 Frant und die Einnahmen aus der Salzsteuer um 1 522 000 Frant ab. Insgesamt beträgt der Einnahmeaussall 658 Millionen Frant.

+ Bierdefrifis in Betersburg. In Betersburg macht fich eine Bierdefrifis bemertbar. Es fehlt namentlich an Bierden mittleren Breifes. Während man früher ein Drojchfenpjerd fur 90 bis 100 Rubel ersteben tonnte, toften jest folche Bierde bis gu 300 Rubel.

+ Ein englischer Dampfer gefentert. Der Dampfer "Sydro" der Bilfon-Linie ift am Sonnabend an der Rufte von Donegal (Irland) gefentert. Man glaubt, daß Die Mannichaft gerettet ift.

Folgen des ruffischen Altoholverbots. Dem "Betersburger Kurier" zufolge hat die Mehrzahl der Gastwirte in Betersburg die zu Neujahr fällige Konzessionserneuerung nicht nachgesucht. Etwa 70 Prozent der Restaurantbetriebe wollen infolge des Altoholverbots schließen.

+ Jum Untergang des englischen Dampfers "Durward". Der durch ein deutsches Unterseeboot vernichtete englische Dampfer "Durward" ist, nach einer Weldung des "Rotterdamische Courant", durch Bomben, die die Besatzung des Unterseebootes an Bott brachte, vernichtet worden. Die Meldung, das Schiff sei torpediert nichtet worden. Die Meldung, das Schiff sei torpediert oder durch Kanonenschüsse zerstört worden, ist also nicht zutressend. Das Amsterdamer "Handelsblad" meldet noch, "Durward" habe gegen 3 Uhr nachmittags das Signal des Unterseedoots, anzuhalten, emplangen. Der Kapitän gab seinerseits den Besehl: Bolldampf voraus! in der Hospitang, die holländischen Territorialgewässer zu erreichen. Er stoppte auch nicht auf ein zweites Signal. Schließlich löste das Unterseedoot einen Schuß. Es besand sich jeht längsseits des Dampsers, der so Gesahr sief, torpediert zu werden. Nachdem der englische Kapitän gestoppt hatte, histe das Unterseedoot die deutsche Flagge. stoppt hatte, histe das Unterseeboot die deutsche Flagge. Bier Mann der Besatzung begaben sich an Bord des Dampsers, wo die Ofsiziere die Schisspapiere forderten und der Mannichaft Zeit gaben, das Schiss zu verlassen. Es waren dazu nur füns Minuten nötig, da wegen der Minengefahr die Boote stets bereitgehalten werden. Das Unterfeeboot ichleppte die Boote gum Maasjeuerichiff, mo die Mannichaft aufgenommen murbe. Dann murbe ber Dampfer verfentt.

+ Reffelegplofion auf einem ameritanischen Areuzer. Muf der hohe von La Bag an der megitanischen Rufte fand auf dem ameritanischen Kreuzer "San Diego" eine Reffelegplofion statt, der vier Mann gum Opfer fielen. Reun find verlegt worden.

Mus dem Gerichtsiaal.

Der Elbinger Bantkrach vor Gericht. Rach zweitägiger Berhandlung ist dier unter großem Andrang des Publikums der Prozeß wegen des Jusammenbruchs der Elbinger Bereinsdant zu Ende gesührt worden. Die gerichtliche Erörterung der Ursachen des Bantkonturies erregten um so größeres Interesse, als das Hollisement verschiedentsich in das wirtschaftliche Leben der Stadt einschnitt. Angeklagt waren der Bankbirektor Artur hein, Produrist Bohl, Kassierer Ihurau und der Kausmann Siede von der Schisswerft Schenk & Co. Den erstgenannten der Angeklagten wird zur Lass gelegt, durch außergewöhnliches Kreditzeben dem Status der Bantso angestengt zu haben, daß der Jusammendruch erfolgen mußte. Aus Grund der Beweisaufnahme kam der Gerichtshof zu der Ueberzeugung von der Schuld aller Angeklagten; doch erhielten Bohl nur 200 und Ihurau nur 300 Mart Geldstrase. Dagegen wurden Bantbiretor Hein zu sieden Konaten Gesängnis und 300 Mart Geldstrass kaufmann Siede zu neun Ronaten Gesängnis und 900 Mart Geldstrase der Angeklagten durch die Untersuchungshaft als verbüht ergachtet.

Der Krieg.

Cagesbericht der oberften Beeresleitung.

Großes Sauptquartier, 27. Januar, vormittags, (WTB. Amilich.)

Beftlicher Ariegofchauplat.

Bei Rieuport und Dpern fand nur Artilleriefampf flatt, Bei Cuindy fubmeftlich La Baffee verfucte ber Feind geftern abend bie ihm am 25. Januar entriffene Stellung gurudguerobern. Das Bemuben war vergeblich; ber Angriff brach in unferem Feuer gufammen.

Die icon geftern gemelbeten Rampfe auf ben Soben von Craonne hatten vollen Erfolg. Die Frangofen murben aus ihrer Sobenftellung weftlich La Creute-Fine und oftlich Surtebife geworfen und auf ben Gubbang bes Sobengelanbes gebrangt. Dehrere Stuppuntte auf einer Breite von 1400 Metern murben von ben Sachien im Cturm genommen 865 unverwundete Frangofen gefangengenommen, acht Da. fdinengewehre erobert, ein Bionierbepot und viel fonftiges Material erbeutet.

Subofilich St. Mibiel nahmen unfere Truppen einen frangofifden Stuppuntt. Gegenangriffe ber Frangofen blieben erfolglos.

In ben Bogefen liegt hoher Schnee, ber unfere Bewegungen verlangfamt.

Deftlicher Ariegeschauplat.

Der ruffifde Angriff norbofilich Gumbinnen machte feine Fortidritte. Die Berlufte bes Feinbes maren ftellenweife fcwer.

In Bolen teine Beranberung.

Großes Sauptquartier, 27. Januar. (BEB.) Bum Beneralquartiermeifter ift anftelle bes jum Rriegsminifter ernannten Generals Bilb D. Sobenborn ber Beneralleutnant Freiherr von Freytag Loringhoven ernannt worben.

Kampfe der Oefterreicher gegen die Buffen und Serben.

Wien, 27. 3an. (BTB.) Amtlid wirb verlautbart: 27. Januar 1915. 3m oberen Ung-Tale murbe geftern ber Begner aus feinen Stellungen auf ben Grenghöhen beiberfeits ber Ugfoter-Baffes geworfen; einer ber wichtigften Rarpathenpaffe, um beffen Befit im Berlaufe bes Felbzuges ichon oftmals erbittert gefampft murbe und ber feit 1. Januar von ben Ruffen befest, befonders ftart befestigt und burch mehrere bintereinander liegende gute Stellungen gah verteibigt murbe, gelangte bierburch nach breitägigen Rampfen wieber in unferen Befit. Rordweftlich bes Ugfoter . Paffes fowie im Latorcza- und Ragy-Ag-Tale bauern bie Rampfe noch an.

In Befigaligien und in Polen infolge ichweren Schneegeftobers nur maßiger Artillerietampf.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralftabes : v. Soefer, Felbmarichalleutnant.

Der frieg im Orient.

Ronftantinopel, 27. Januar. (BEB.) Amtlicher Bericht bes hauptquartiers. 3m Rautafus rudten unfere Truppen, von neuem gur Offenfive übergebend, in der Richtung auf Oly por, marfen ben Feind, ber fich por ihrer Front befant, jurud und erbeuteten eine Menge Rriegematerial. Die Ruffen afcherten mabrend ihres Rudguges bas ruffifche Dorf Rarman ein, um bas bort befindliche Rriegsmaterial nicht in unfere Banbe fallen gu laffen.

Rommigbrot: Augball.

Englische Offiziere haben, wie bie Beitungen melben, in Magbeburg als Gefangene Fugball mit einem beutschen Rommigbrot gespielt. Diefes an fich unbebeutenbe Greignis gibt uns ju benten. Der Deutsche halt auch in Friedenszeiten fein Brot in Ehren. Der Englander fpielt als Gefangener mit biefem Brot Bugball! Der Englander fpielt ichon lange Fußball mit allen möglichen Dingen, Die bagu nicht vermanbt werben follen, 3. B. mit ber Bahrheit, mit ber Freis beit unterjochter Bolfer, mit ber Achtung vor andern gleich. bered tigten Bolfern, mit ber Converanitat ber Reutralen und mit bem Bolferrecht. Er verichafft fich bamit freie Bewegung und forbert feine "Behaglichfeit". Er queticht gange Bolfer bamit an bie Band und freut fich, wenn babei ein "guter 3med", 3. B. Die Aushungerung bes beutschen Bolles mit herausspringt. Dan ftelle fich ben mobigenabrten englis ichen Roufmann ober Angeftellten por, ber vielleicht im Juni 1915 gu Sped und Gi beim Frühftud in ber Times fettgebruckt lieft: Wieber 75 000 Sungertobe in Berlin und Umgebung! Munchen por bem Sungertod! Deutschland burch bas hungergefpenft geschlagen. Man broucht fich bie Befriedigung bes feiften Lefers nur auszumalen, um gu ber Ueberzeugung zu tommen, bag Deutschland mit ben schärfften Mitteln gegen England vorgeben muß, baß ber Tobesernte ber Schlachtfelder Sunderttaufende von Bungertoben bingufügen will und an biefe Aufgabe, bem Bolferrecht zum Trog, mit berfelben talten Unverfrorenheit herangeht, wie bie englis fchen Offigiere, Die mit beutichem Rommigbrot Fugball fpielen.

hier ift nicht nur bie Frage, ob mir wollen. - Rein, wir muffen. Wir find bies ben Taufenben braven Deutschen, Die unter ber Erbe liegen, ben Frauen, Die um fie in ftiller Größe trauern, ben Rinbern, bie nach ihnen jammern, ichulbig. Wir find bies aber por allem uns felbft ichulbig, bie mir noch leben, und von benen, fagen wir eine Million, Sungers fterben follen. Schon bie Drobung genügt (felbft wenn wir nicht fo fest wie bie Englander an ihre Ausführbarfeit glauben), um burchgreifende Gegenmagregeln gu rechtfertigen. Wir find bies auch ben Reutralen ichulbig, Die ahnen, bag wir allein die Forberungen ber Meutralen burchzusegen in ber Lage find und bie nur barauf marten, aus ber Onpnofe ihrer Bergewaltigung aufzumachen und wieber frei zu atmen. Daß wir bie Mittel bagu in ber Sand haben, hat ber bis-

berige Berlauf bes Rrieges gezeigt. Bie bie völferrechtlichen Bereinbarungen gu handhaben find, barüber bat uns England in ben letten feche Monaten ein intereffantes Privatiffimum gehalten, beffen Birtung Millionen von Deutschen und Reutralen am eigenen Leibe gefpurt haben. Barum magt es ber Englander, mit beutichem Brot Fußball gu fpielen? Beil er nicht baran glaubt, baft ibn ber gute Deutsche bas entgelten läßt. Warum bat er alles Bolferrecht mit Gugen getreten? Beil er immer noch nicht baran glaubt, bag ber Deutsche ben Mut ber Tat bes fist, ber bort ber lleberhebung, bier ber Rotmehr entspringt, Scharen wir uns wie am Mobilmachungstage als ein gefundes entichloffenes Bolt um unfern Raifer und verlangen, jum zweitenmal "mobil gemacht", Schut ber Millionen vor bem

Berfchiedene friegenachrichten.

Berlin, 27. Januar. Der Geburtstag bes Raifers murbe laut "Berliner Tageblatt" von einer Berliner Dame baburch gefeiert, baß fie 3000 Beburftige ju einem Mittageffen nach ben Raiferhallen lub.

frechen vollerrechtsmibrigen Plan ber Mushungerung. R. 3.

Berlin, 27. Januar. Berfchiebene Blatter melben, auf Ronig Ronftantin von Griechenland fei unbeftätigten Geruchten zufolge vor etwa acht Tagen, als er von einer Truppenbefichtigung jurudfehrte, ein Attentat ausgeübt worben.

Berlin, 27. Januar. (BDB) Der Geheime Oberregierungerat und Bortragenbe Rat in ber Reichstanglei, von Oppen, ift gum Boligeiprafibenten von Lodg und Umgebung beftellt worben.

Antwerpen, 27. Januar. (BDB.) Anläßlich bes Geburtofeftes bes Raifers fand im Festfaal ber beutichen Schule eine erhebende Feier ftatt, welcher ber Gouverneur von Antwerpen, General ber Infanterie Freiherr v. huene,

ber Gouverneur ber Proving Antwerpen, Generalleutnont . Beller, ber Rommanbant von Untwerpen, Freiherr v. 216 haufen, ber Brafibent ber Raiferlichen Bivillammer, Ger Brandes, Generaltonful von Schnigler, fowie Die Mitgl ber bereits wieder recht gablreichen beutschen Rolonie wohnten. Rachbem Böglinge ber Unftalt mehrere patriot Chore und Gebichte vorgetragen hatten, hielt Schulbin Dr. Gafter eine von freudiger Zuverficht und begeiften Baterlandeliebe erfüllte Anfprache, welche in ein Doch ben Raifer austlang, bas fturmifchen Biberhall fanb.

Bafel, 27. Januar. (BEB.) Rach einer aus D land tommenben Melbung ber "Bafeler Radrichten" bat Rriegs. und Darineminifter Japans fur Die erfte Balfte Jahres 1915 einen außerorbentlichen Rredit von 26 Dillie Dens verlangt. Der Gubrer ber Dofifeipartei, Pifft, ift Diefer ausgeschieden, weil er in verschiedenen Fragen mit | Minifter Des Meußern, Rato, nicht einig mar. Daburd Das Minifterium Otuma in eine febr fcmierige Lage

Calonifi, 27. Januar. (BEB.) In ber Ges von Strumiga fand ein blutiger Rampf gwifden ferbi Golbaten und fluchtigen Dohammebanern ftatt, ebenfe Daleich. Die Gerben beabfichtigten, ben Uebertritt Mohammedaner auf bulgarifches Bebiet zu verhindern. Angahl ber flüchtigen Mohammedaner wird auf 3000 gefc

Calonifi, 27. Januar. (BIB.) Der ruffifche Fin minifter ift auf feiner Reife nach Baris bier eingetroffen

Criftiania, 27. Januar. (BEB.) Dem Bu bes Raifers gemag veranstaltete bie biefige beutsche Role nur einen gablreich besuchten Geftgottesbienft. Unter ben mefenden befand fich ber Befandte Graf Dberndorff mit Berjonal ber Bejandtichaft und bes Generaltonfulates.

Wer Brotgetreide verfüttert, verlündig fid am Vaterlande und madt fid ftrafbar

Lokales und Provinzielles.

* Berborn, 28. Januar. Wenn auch unter anb Berhaltniffen als fonft ber Beburtstag unferes gelief Raifers geftern in allen beutichen Bauen begangen mo ift, fo fonnen wir heute boch mit Genugtuung beftatig baß es in unferer Stadt an gahllofen Blud- und Ge munichen für unferen erhabenen Friebenstalfer gu fe Biegenfefte im Felbe trop aller Rriegswirren mahrlich t gefehlt bat. Luftig flatterten bie Fahnen von unferen friedlich baftebenben Saufern, wie fonft, brohnenbe Ba iduffe und feierliches Glodengelaut verfundeten am geftrieben p Morgen ebenfalls wie fonft ben Beburtstag unferes Berrie nur ber Berlauf bes Festgottesbienftes in ber Stadtfirche es uns ins Bedachtnis ichreiben, bag wir une in einer waltigen Beit befinden, in ber wir alle Urfache haben, gu bitten, bag er unferen Friedenstaifer als Giegesta aus bem furchtbaren Bollerringen hervorgeben laffen 1 gu Rut und Frommen bes gesamten beutschen Bolfes. In ben Schulen haben por Beginn bes Fefigottesbienen Reftatte ftattgefunden. Am Rirchgang haben ble Behotenbubed und Bereine unferer Stadt teilgenommen, bas geraunige vo Botteshaus war bicht von Festeilnehmern gefüllt. -"Raffauer Sof" hatten fich nachmittags bie Berren Le enscher auf Ginlabung bes herrn Rreisschulinspettore Ufer . Dillenb ju einer Ronfereng gufammengefunden, von melder ein ber Raiferegeburtstagefeier gewibmet mar.

- Doch immer die alte Sorglofigfeit. Die Bunbesratsbeichluffe uber bie Beichlagnahmung ber f und Dehlvorrate gur Gicherftellung ber Bolfsernahrung große Bublifum mohl endlich gur Ginficht bringen me baß es mit ber maßlofen Bergeubung von Dehl gu Ru jest ein Enbe haben muß? Rach ben Erfahrungen Beobachtungen, Die bis heute gemacht murben, nicht. weitesten Rreife haben ben Ernft ber Beit noch nicht Mindeften begriffen. Rur einige Beifpiele aus ben le Tagen. In Cronberg hielten fich am Sonntag taufe

Berzensstürme. Homan von DE Bellmuth.

(Rachbeud nicht geftattet.)

nts pe nun ganz verschaftert schwieg, schien er, wie immer ihr gegenüber, seine Destigkeit zu bereuen und kuhr nun in bedeutend milderem Ton sort: "Na, es ist also gut, zwingen will ich Dich gewiß nicht! Und was der eine sur Eine Glüd ansieht, hält der andere für ein Unglüd. Er wird es sa auch überkommen, gibt sa mehr Mädels in der Welt. Muß nur immer so denken an die letzte Fahrt mit Deinem Bater, als er so glüdlich war über diese schwe Zuchtstausssicht für sein Kind —

"Was? Bapa wußte — — ?"

"Natürlich! Ich erzählte es ihm, als es ihm auch so gut auf Kosenstede gesallen hatte. Es war sast sein letzter Gedanke — — ."

bante -

Bili fcluchate auf. Ma, na, na, hore nur auf zu weinen! Wenn es benn burchaus nicht geht, ich werbe Dich nicht mehr damit qualen. Bleibst bei uns Alten, und sind wir mal nicht mehr --

ontel liebster Ontel, sprich nicht sol 3ch will Euch ja so lieb haben, will mich nütslich machen, wo ich nur kann aber gerade dies ——," kam es stoßweise über ihre Lippen. "Rebest wirklich, als mußtest Du Dir den Blat bei uns verbienen! Doch nun nicht mehr geweint, Ropf hoch, wir reben nicht mehr davon! Und der Wöller foll es auch als abgetan ansehen. Na, da sind wir ja schon im Bart umber-gelaufen, statt hübsch nach Dause zu kommen zum Abend-brob, lentte er ab. "Wird ein schon Gesicht machen, mein

Bettchen!"

Lili haschte nach seiner Sand und preste fle an ihr heißes Gesicht. Lieber Ontel!"
Er jog ste an sich. "Run versprich mir aber auch, bas Ropshängen und besonders das Weinen zu lassen," sagte er und seste dann mit einem Bersuch zu scherzen hinzu: Weinft Dir so rote Augen, daß Du bald aussiehst, wie die alte

Bill lachelte bantbar gu ihm auf.

Geit jener Unterrebung nun mar Bill nur bemüht, ben Ihrigen ibre Liebe und Berehrung auf jede Weile gu geigen. Sie war fleißig und tätig vom Morgen bis Abend. Rie meht bat fie, wie sonst immer, zu Dause bleiben zu durfen, wenn eine Aussahrt geplant wurde, und stets ging sie auf den heiteren Ton ein, welchen der Freiherr anschlug; allerdings fprach er auch nie mehr von feinem Lieblingsmunich.

Much Ernft Boller tam jest feltener. Er mar zwar nach wie por von der größten Buvortommenheit gegen Bilt, boch auch er vermied es, burch einen Blid ober ein Wort feine Dergenswünsche gu zeigen.

Ontel hatte ihm wohl wieber gefagt, daß er nichts mehr zu boffen habe, und Bill fühlte fich in bem Gedanten um vielee ruhiger.

Go vergingen bie Bochen, ber Binter hielt feinen Eingug. Gin ftiller, recht einfamer Binter murbe es. Boller war wirklich zu Ansang November abgereist. — "In die Welt," hatte er auf ihr "Wohin?" lächelnd geantwortet. "Fremde Menschen und fremde Gegenden fennen lernen, und — eigenes Leid vergessenl" seite er leise, mit einem tiesen Blick in ihre Augen, hinzu. Sie errötete jäh. Zum Gläck wurde sie einer

Antwort fiberhoben, der Ontel nahm ihn in Anjpruch.
... in die Welt!" hatte er gejagt. Früher hatte die Welt da braugen auch viel Berlodendes für fie gehabt, jest jehnte fie fich nicht mehr hinaus; fie fühlte fich fo mohl und geborgen in dem Frieden ber Beimal.

Der Winter fpielte fich als ein recht geftrenger Bert auf. Weg und Steg waren verschneit. Den Freiherrn plagte Bihenmatismus und die bentbar schlechtefte Laune. Er liebte Geselligfeit, und wenn die Nachbarn auch wohl mal tamen. to verstanden fie es ichlecht, dem Rranten Die ichlechte Laune ju vertreiben. Sie erzählten von Jagd- und Schlittenpartien, von Bergnügungen aller Art, und das ärgerte den alten Derrn erst recht. Er wäre doch noch tein Greis, daß er hier in Deden gewidelt im Stuhl hinter dem Osen stihen müßtel" grollte er. Der Pastor durfte bei der schneidenden Kälte das Rimmer gar nicht verlassen, und so war der Freiherr haufig nur auf die Unterhaltung mit den Frauen angewiesen und flagte, daß sie nicht einmal eine Bartie Schach zu spielen im-

Lili erbot sich sofort, es lernen zu wollen. Er ging auch barauf ein, boch brachte sie es nicht weit in der Runst. Wenn a sie dann mit leichter Mübe "matt" geset, seufzte er iedes

anal fiet auf und erflarte, wie er bereue, Woller, ben einge vernünftigen Rerl in ber Umge anb, fortgelaffen gu baben, Datteft Eu ihn benn halten tonnen?" fragte feine Gal Ra, ich habe ihm fogar zugeredet, als er noch schwart weil ich es gut für ihn hielt, brummte er mit einem

auf Lili. Dieje empfand bei folden Borten fcmerglich ben I

Borwurf, ber barin verftedt lag. Oft gurnte fie fich fa bes Berbotes. Der Dlarg brachte endlich Tanwetter. Milber murbe mer n Buft und immer zuversichtlicher Die Eroftungen bes ab Und

Buft und immet guvernigtlichet on Leiden des Die plogit Dausarztes, daß es nun bald mit dem Leiden des Die plogit festgesest und ihn gezwungen, still zu liegen. Dieses Bein er Biegen war bem so rührigen lebhaften Mann ein Gras Bis batten fich beffen rheumatische Schmerzen in ben Rniegelen Liegen war dem so rührigen lebhaften Mann ein Gra Bis und jeine Laune schlechter denn je. Er begrüßte eines Toicht ger den Arzt mit den Worten: "Wenn ich noch lange hier sorbang so ein armer Lazarus liegen sollte — na, lieber machte maal ben Argt mit ben Worten: "Wenn ich noch lange hier to jo ein armer Lagarus liegen follte — na, lieber machte n bem Ding ein Ende!"

"Aber, lieber Freund!" mahnte ber Argt, mit en erichrodenen Blid auf Lilt, welche neben bem Stuhl Rranten frand und jest fchmeichelnd feine Bande ftreichelle

Ja, ja, gerade um bas arme Ding tut es mit am mei leib! Geben Gie mal bas blaffe Gesichtden an. Bit mit fortzubringen von meinem Stuhl! Gie pflegt mich wie barmherzige Schwefter und wird felbft elend babet. Dlut bo nicht endlich gefund werden?"

Alls dann ber Mrgt bavongefahren, jeste Bili fich ben Batienten und begann vorzulefen, bis ein gemiffer aus der Hachbarftadt gemeldet murbe, ein Mann, der ften te bem Freiheren Gefchafte abzumideln batte.

Lili erhob fich, doch ftatt bas Bimmer zu verlattein Ge fchlüpfte fie in die tiefe, trauliche Fenflernische. Die Borbat Roperbedten ibre Weltelt und verbedten ihre Beftalt und auf einem Schemelchen taue chlang fie die Urme um die Rnie, mit großen Hugen in ite

Schon lag eine leichte Dammerung über ber Erbe, err Rit Sonne, welche mittags einige freundliche Strahlen gesper wesen, war längst wieder verschwunden, graue Nebel lagerten ben tahlen Bäumen bes Bartes. — Auch über Lilis Ge

6

Leu

em Ilm

t flod

Det och ein .00 cht ein

budftablich! - von Binterfportlern auf. Alle Birtiten maren überfifft, und allerorten verichwanden bier Tifche faft unter ber Laft ber Ruchenberge. Unbemert um bie feit Monaten ertonenben Barnungerufe elgten bie Queflügler bier formlich in Ruchenorgien. ber nachfte Sonntag? Er wird zweifeltos bie Bieberung beingen. "Denn es gibt ja noch fo viel!" - Hus lid tern wird berichtet, bag bort bas Rriegebrot nur ben Zeitungen befannt ift. Gegeffen bat's noch niemand. üblichen Raffeetrangden mit bem felbstgebacenen" en, wobei befanntlich mehr Dehl als sonft verwendet b, geben noch immer in Reihe um. Und auf bem Banbe jest bas "Rreppelbaden" an, genau wie 1914, 1913 etliche Jahre porber. Roch immer bie alte Gorglofigober beffer ein grengenlofer Leichtfinn, ber felbft nicht ch die Rriegsgeifel gezügelt werden tann. Macht mon Leuten Borhaltungen, bann erhalt man ftets die gleiche wort: "Unfer bifichen Backen tuts auch nicht. In nchen Orten ift aus bem verbotenen Frühfaffeebrotchen its bas "Reunuhr - Frühftudsbrotchen" geworben. Man t bann in gemiffen Rreifen eben etwas fpater auf. Aber eibe nicht etwas entbehren muffen, woran man feit Jahren obnt war. Des Krieges Rot muß erft noch viel, viel rfer ihre Beichen ins Bolt eingraben, ehe biefes gur Berft, gur Ginficht fommt.

- Berwundetenfürforge. Unter ben gahlreiden reinen und Gefellichaften, welche fich ber Rriegsfürforge Berfügung geftellt haben, fteht ble über bas gange to verbreitete Deutiche Befellichaft fur Rauf. anns. Erholungs beime (Git Biesbaben) mit an ier Stelle. Sie hat bei Rriegsausbruch ihre famtlichen ime dem Raifer als Rriegslagarette zur Berfügung gestellt b in dem Ernst-Ludwig-Deim zu Bad Salzhausen (Ober-en), bem Bring-Ludwig-Heim zu Traunstein (Ober-ern), dem Raiser-Wilhelm-Heim im Taunus bei Bies-etn), dem Raiser-Wilhelm-Heim im Taunus bei Bies-Bubl in Baben haben bis jum Schluß bes Jahres 14 aber 1200 verwundete Solbaten Unterfunft und lung gefunden, bie jum größten Teile 4 Wochen und ger in ben heimen geblieben find. Die Bahl ber Ber-gungstage, welche die Gefellschaft infolgebeffen in ben Lagarett bienenben Beimen gu verzeichnen hatte, belief baber bis gum Schluß bes vergangenen Jahres icon rund 35000. Bon ben Ditgliebern ber Gefellicaft, Die größten Teile aus taufmannifden und tednifden Unellten besteben, ift biefe Bermenbung ber Beime vielfeitig eregt worben und es ift ein erfreuliches Beiden fur ben erfinn, ber fich auch in biefen Rreifen tundgibt, bag ben ben Beimen untergebrachten Golbaten gahlreiche Liebes. en von ben Mitgliebern ber Gefellichaft jugefloffen fi.b. S Dillenburg, 28. Jan. Berr Rentmeifter Matthies leit ben Charafter als Rechnungsrat. Berr Ebuard Stung bier, ber bei ber Felbartillerie fteht, murbe gum Bigehtmeifter beforbert.

Dorbeim, 27. Januar. Auf ber hiefigen Baltee überrannte ein icheugeworbenes Gefpann bes Landtags. eordneten Breitenbach Die verschloffene Gifenbahnichrante fturmte einem herrannahenden Buge entgegen. Debrere bubeamte, bie Bengen bes Borfalles waren, gaben bem ge von ferne Rotfignale, fodaß es gelang, bie Dafdine funf Schritte por bem Guhrmert gum halten gu bringen. michenleben tamen gludlicherweife nicht gu Schaben.

die Gefahren der Befeiligung an Gejellichaften mit beschräntter Haftung.

Die Befellichaft mit beschränfter Saftung nimmt eine ittelstellung ein zwischen der Attiengefellichaft, welche die iherste Konsequenz des kapitalistischen Prinzips darstellt, id der individualistischen offenen Handelsgesellschaft. Ihre iherordentliche Beliedtheit verdantt sie in erster Linie im Umstande, daß sie fast für jeden Gesellschaftszweck verertbar ist. Dazu kommt, daß die Gesellschafter für die dulden der Gesellschaft nicht hasten, und daß die Verechtlichen der Gesellschaft nicht hasten, und daß die Vere en

ben, te war nun nicht mehr nuhlos, fie hatte vollauf Beschäfti-Gatt ing, mehr saft, als ihrem zarten Körper zuträglich, boch baß wan ihr schwer werde, wollte sie um feinen Preis zeigen. Seit mer zu ber Erkenntnis gekommen, bas fie tall ben beit

m & zu der Erkenntnis gekommen, daß sie täglich Wohltaten mehme, sühlte sie ein sast franthastes Bedürfnis, wenigstens n tei viel, wie in ihrer Krast stand, ihre Dankbarkeit zu bestellten. Und wie sollte es einmal werden, wenn der Onkel te, burde? Er sprach jetzt so oft davon.

Lili schlang die gesalteten Hände sester zusammen. Wie geber war doch eigentlich das Leben!

Und als hatten ihre Gedanken ein Echo geweckt, borte bo plöglich deutlich sagen: "Sie sagen so, herr Rittmeister, Woods Leben ist für unser einen recht schwert. Es war die etwas gelentigere Stimme des alten kenn ber ihre Es war die etwas

gelen-iere Stimme bes alten Levn, ber immer febr fläglich tat, is Benn er Beschäfte abschließen fam. Bis bahin hatte fie auf bas Sprechen ber beiben herren

Sie bagte gatte fie auf bas Spreagen. Durch ben biden ber orhang gedämpft, ju ihrem Ohr gedrungen. Jest achtete fie chte nmal barauf, anfänglich unbewußt, mechanisch saft, dann

it ftodenbem Berafchlao.

bi em Bereichtlag.

Sie glauben nicht, Herr Rittmeister, wie schwer es 'nen shelte Wann gemacht wird!" suhr Levy sort.

Der Freiherr lachte auf. Jawohl, Levy, Sie haben meilig recht; es ming wohl manchmal schwer werben, einem die iberen das Fell siber die Ohren zu ziehen. — Aber ich sage Rus Gott, der Gerechte, Derr Rittmeister, wenn man hat cht einmal einen guten Verdienst, womit soll man decen die Richt Par Rittmeister, wenn man hat die Richt Bereichte, Wenn man hat die Richt Bereichte, Wenn beden die Richt Park

er 3 ... Ihr sichert Euch boch wohl berart, daß von Ber-ber ften feine Rede bei Euch ift. Da fenne ich Euch beffer.

hältnisse der Gesellschaft nur in geringem Umfange zu veröffentlichen sind. Das Reichsgesetz, durch welches die neue Gesellschaftesorm begründet wurde, hat am 19. Mai 1892 Gesehestraft erlangt. Bereits in den ersten fünf Jahren seines Bestehens wurden in Deutschland gegen 1800 Gestellschaften mit beschränkter Haftung mit fast 650 Millionen Kapital gegründet. Zurzeit beträgt das Gesamtkapital mehrere Milliarden.

Bei einer berartigen Bedeutung für bas Birtichafts. leben sollte man glauben, daß die Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen in die weitesten Kreise gedrungen wäre. Das ist seltsamerweise nicht der Fall. Täglich werden Geschästsanteile ohne Kenntnis der aus der Beteiligung sich ergebenden gesetzlichen Folgen, ja ohne Kenntnis des Gesestlichaftsvertrages, erworden. Es ist ganz allgemein die irrige Meinung verbreitet, daß der Gesellschafter lediglich mit dem von ihm übernommenen Betrage haftet. Daß, sosern es im Gesellschaftsvertrage vorgesehen ist, die Einstorderung von Nachschässertrage vorgesehen ist, die Einstorderung von Nachschässertrage vorgesehen fann, ist vielen Gesellschaftern unbefannt. Schon diese eventuelle Nachschüßpstlicht, der man sich — durch Breisabgabe seines Geschästsanteils — nur dann entziehen fann, wenn sie nicht aus einen bestimmten Betrag beschäntt ist, fann verhängnisvolle Wirfungen haben. Immerhin ist man in der Lage, durch Einsicht des Gesellschaftsvertrages sestzustellen, ob eine Nachschüßpstlicht vorgesehen ist und danach leben follte man glauben, daß die Renntnis der gefetlichen stellen, ob eine Rachichufpflicht vorgesehen ist und banach fein Berhalten einzurichten. Erheblich größer ist die merk-würdig wenig befannte Gefahr, welche sich für die Gefellschafter als nicht zu umgehende und nicht auszuschließende gefegliche Folge aus § 24 ergibt. Diese Bestimmung

"Sowelt eine Stammeinlage weder von den Zahlungs-pflichtigen eingezogen, noch durch Berkauf des Geschäftsanteils gedeckt werden kann, haben die übrigen Gesellschafter den Fehl-betrag nach Berhältnis ihrer Geschäftsanteile aufzubringen. Bei-träge, welche von einzelnen Gesellschaftern nicht zu erlangen sind, werden nach dem bezeichneten Berhältnis auf die übrigen

Es besteht also eine gesetsliche Gesamthaftung aller Gesellschafter für das Gesamtkapital gegenüber der Gesellschaft. Eine gleiche Gesamthaftung ist in den §§ 30, 31 für den Fall der gesetwicksichen Rudzahlung des zur Ernhaltung des Zur Ernh haltung des Stammfapitals erforderlichen Bermögens ber haltung des Stammsapitals erforderlichen Bermögens der Besellichaft vorgesehen. Zwei Beispiele mögen das turz erläutern. A., B., C., D. gründen eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Stammtapital von 100 000 M; seder von ihnen übernimmt eine Stammeinlage von 25 000 M. Die zur Eintragung in das Handelsregister ersorderliche Einzahlung von 25 Prozent auf sede Stammeinlage ist ersosgt, die Einzahlung der übrigen 75 Prozent für später nach Bedarf in Aussicht genommen. Können A., B., C. demnächst ihre 75 Prozent nicht zahlen, dann hastet D. der Gesellschaft für die ganzen 75 000 M. Der gleiche Fall tritt ein, wenn etwa nach voller Ein-Der gleiche Fall tritt ein, wenn etwa nach voller Einberen Stammeinlagen von 75 000 M gurudgegeben bat, mahrend das Bermögen der Gefellichaft nur 100 000 M betrug. § 31 Ubf. 3 bestimmt nämlich :

"Ift die Erstattung von dem Empfanger nicht zu erlangen, so haften für den zu erstattenden Betrag, soweit er zur Befriedigung der Gesellschaftsgläudiger erforderlich ist, die übrigen Gesellschafter nach Berhältnis ihrer Geschäftsanteile. Beiträge, welche von einzelnen Gesellschaftern nicht zu erlangen sind, werden nach dem bezeichneten Berhältnis auf die übrigen verteilt."

1. ob bei einer Rapitalserhöhung die Uebernehmer ber neuen Stammeinlagen auch fur Gehlbetrage des alten Stammfapitals haften,

2. ob die ber Befellichaft bereits angehörenden Befellichafter auch für Tehlbeträge fpaterer Rapitalserhöhung baften.

In dem Band 82, G. 116 ff. der offiziellen Sammlung abgedrudten Urteil vom 1. April 1913 hat das Reichsgericht mit eingehender, wenn auch nicht überzeugender Begrundung die erfte Frage bejaht, die zweite, weil fie in bem vorliegenden Falle nicht zur Enticheidung ftand, Da-

hingestellt gelaffen. Rach ber Begrundung bes Urteils muß indeffen bamit gerechnet werden, daß das Reichsgericht auch die zweite Frage - in Uebereinstimmung mit dem Oberlandesgericht Karlsruhe und einem früheren Urteil des Kammergerichts bejahen wird. Bleibt bas Reichsgericht bei feiner Muffaffung fteben, bann tann man taum noch von Gefellichaften mit "beschräntter" Haftung sprechen. Die Konse-quenzen sind unbillig hart und unübersehbar für die weitere Entwicklung der Gesellschaftsform. Das Reichs-gericht sucht dem Einwande der Unbilligkeit mit solgenden Musführungen zu begegnen:

"Der Berr Georg, der große Kinstler! — Ja, ja, so wahr ich bier sig!" beteuerte Levn. "Ift er doch noch ein Schulfreund gewesen von meinem Sohn Ephraim, und als er nun hat fo fchon gefpielt und feine Frau fo fchon gefungen, find fie geseiert wie die Fürsten. Und wie narrisch find ge-wesen die Leit, und ein Getne mit ihn' und geriffen haben

fle fich, fie zu friegen in ihre Salons. .. Mein Sohn Ephraim macht auch ein groß' Saus. Meine Schwiegertochter ift fo fein gebildet, bie bat's fo gewollt, und liegt ihm nun in den Ohren und qualt: "Gorg' boch bafür, bag wir fle friegen zu unfer großes geft, was wir geben alle Sahr und mas feiner ift, wie bei andere Leit," hat fie gefagt, And mein Gohn Ephraim ift ein guter Chemann, ber tut ihr ben Gefallen und geht hin jum herrn Georg - er heißt ja jest anders, tann bloß nicht barauf tommen auf den

"Bft auch nicht nötig," unterbrach ber Freiherr ben Alten, was hat die ganze Geschichte überhaupt mit unserm Geschäft ju tun?"

Sie merben gleich horen, herr Rittmeifter, weil Sie boch fagen, unfereiner bat feine Berlufte. - Alfo ift er bin gegangen und bitt' ihn, weil fie boch gefessen auf einer Schul-bant, er foll boch ihn besuchen und feine Frau Gemahlin auch, wenn fie werden geben bie große Fete. Und er ift auch go funtelt von Brillanten und Diamanten. Und er ift gewefen o luftig, gar nicht ftolg. Und fo find fie ofter getommen jufammen, und eines Tags ift ber Georg gewesen in fleiner Geldverlegenheit und hat's gesagt meinem Sohn. Der hat ihm angeboten seine Rasse. — Sott, der Gerechte — hat er doch gedacht, so ein Mann, der verdient jeden Tag Tausende, wenn er will, wird doch sein sicher.

Und hat er ihm gegeben mehr, immer mehr, bis baß es find gewesen bald hunderttausend. Da hat er ihn gefragt ben einen Tag, wie's tommt, daß ihm ist das Geld fnapp, wo et boch verbient fo viel.

Fortfetung folgt.

Geleilichaft bereits als Gesellichafter an, so wird er in der Regel darüber unterrichtet sein, kann jedensalls leicht seistellen, inwieweit die alten Stammeinlagen bezahlt sind. Aber auch ein der Gesellichaft noch nicht angehörender liebernehmer einer neuen Stammeinlage ist in der Lage, sich durch Ertundigung der den Gesellichaftern oder den Gesellichaftern oder den Gesellichaftern oder den Gesellichaftern über die Einzahlung der alten Stammeinlagen zu vergewissern. Die doch innmerhin sernliegende Möglichseit, daß er hierbel getäuscht wird, diedet — abgesehen von dem ihm in solchem Falle zustedenden Gesahlung der Gläubiger geschafsene Hautung des § 24 einzuschränken. Ein solcher liedernehmer besindet sich in teiner ichlimmeren Lage als der einer offenen Handelsgesellschaft Beitretende, der gleichfalls die geschäftliche Bertrauenswürdigkeit seiner tunstigen Mitgesellschafter mit Borsicht prüsen muß.

Hierbei übersieht das Reichsgericht, daß der Erwerber eines Geschäftsanteils, ganz abgesehen von der Schwierigsteit zuverlässiger Erfundigung, der nicht sern, sondern bei derartigen Situationen naheliegenden Möglichteit der Täuschung und der nicht seitenen Bermögenslosigkeit der anderen Gesellschafter, sich an einer Besellschaft mit desschaft das Kilpto eines openen ha ndelsgesellschafter einzehen. Kommt dinzu, daß die Beräußerung von Geseingeben. Kommt binzu, daß die Beräußerung von Geseingeben.

eben nicht das Kipto eines openen handelsgesellschafters eingehen. Kommt hinzu, daß die Beräußerung von Geschäftsanteilen an die Genehmigung der Gesellschaft gebunden ist, dann gibt es für den einzelnen Gesellschafter, sosern er nicht mindestens ein Viertel des Gesamtkapitals hat und damit eine Erhöhung des Stammkapitals zu verhindern in der Lage ist, teine Möglichkeit einer Rettung. Das tann der Gesegeber nicht gewollt haben. Es ist deshalb zu hofsen, daß das Reichsgericht sich doch noch der gut begründeten Aufsassung von Staub-Hachenburg und anderen anschließen wird, daß seder Gesellschafter nur für die Fehlbeträge des Stammkapitals hastet, von dem er einen Teil übernommen hat. eben nicht das Ripito eines offenen ha ndelsgefellichafters

Weldvostbriefe.

Bom Obertommanbo gur Beröffentlichung jugelaffen.

Bei der Fernsprechabteilung. — Gefahrvoller Fernsprechdienst.

Wir sind bis zum setzen Rerv in Anspruch genommen, weil Apparate und Mannschaften kaum ausreichen. Mübe vom Rachtbienst, wurden wir abends auf Außenzieslung 1 (Mühle und Dorf B.) kommandiert. Wir kochen zweimal Kassee zum Trinken und Mitnehmen, paden Woldede und Zeltbahn zusammen, sowie pro Mann ein Brot und ein Stüd Schinken, benn wir haben einer Dieben wir beit Benn wir haben einer Brot und ein Stüd Schinken, benn wir haben einer Brot und ein Stüd Schinken, benn wir haben einer Brot und ein Stüd Schinken bei ben wir geber beiten bei beiter beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei tompletten "Liebesgaben". Schinfen befommen, ber uns jest über alles troften foll. Dann burchwanbern wir bas vielgemundene Sal von B. nach Ch., ben Wiefengrund nach DR. b. B. und trennen uns hier von unferen Rameraden. Mein Freund Robert und ich muffen nun, es ift fast buntel, nach bem hoch gelegenen, icon fo viel be-schoffenen B. hinauf. Wir verfehlen natürlich wieder mal ben Weg. fampfen burch sumpfige Wiefen und tommen nach vielem Sin und ber auf einen Balbpfab, ber gur Sobe führt. Ueberall fieben unfere Infanteriften mit ichufbereitem Gewehr, nach bem Feinbe fpahenb. 400 Meter fint's bes Weges liegt ein brennenbes Gehöft. Die Fransofen hatten es befett und find bort von unferer Artiflerie vertrieben worden, wobet fie fehr viel Tote gurudliegen. Dben im Dorfe angelangt, fieht man durchweg nur noch Trummerhaufen, es ist fein Dans mehr unbeschädigt, Krankenträger find am Wert. Wenn nicht geschossen wird, herrscht fast Totenstille. Unsere Station ist ein gewölbter Reller, falt und finster; ber Bugang führt über die Trummer bes teilweise barüber zerichoffenen Sauses. Wenn die Franzosen zu hoch ichiegen — bas tun sie meift — tlatschen die Gewehrtugeln wie icharfe Beitidenichlage gegen bie Mauerrefte. Gang burchichwitt tommen wir an und lofen bie Rameraben

ab. Bis 3 Uhr frilh fige ich bann frierend und bebiene die Apparate." bann tritt Robert für mich ein, und ich fclafe in bie Dede gewidelt bis 8 Uhr, ohne mich ju erwarmen. Um 10 Uhr beginnen bie feindlichen Batterien mit furchtbarer Befchiefung von B., wir hören um uns herum die Sauferreste zusammenpraffeln, Gegen Mittag fett noch startes Schütenfeuer ein, gerade, als wis etwas frühstüden wollen. Einige Minuten später find sämtliche Telephonverbindungen nach rudwarts gestört; die unsere nach der Ditible im Talgrund, bie bom . . . ten Armeeforps nach B. Der Feind geht unter Trompetenfignalen und Trommelwirbel jum An-griff über; in unferer ichwach besethten Schütgenlinie liegen die . . . er, im Dorf zwifden ben einfturgenden Trummern fteben noch . . . er, bie fofort burch ben Rugelregen porgezogen werben. 3mei-, breimal tommen Offigiere gu uns, um nach Berftartung gu telephonieren!

Umjonft, Leitung zerichoffen!
Da bereiten Robert und ich uns vor, die Meldung mundlich gut Mible zu bringen. Die Apparate nehmen wir mit. hinaus, die Seitengaffe hinunter, ben Steilhang von S. hinab. Um uns pfeifen bie Rugeln, eine Granate ichlägt vor uns ein. Wir muffen raften, uns über ben Weg orientieren. Robert ruft mich. Wie ich bei ihm bin, ichlägt eine Granate ben Buich weg, mo ich eben gestanben. Weiter geht's an unserer Artiflerie vorbet, die uns für Ausreifer halten. Wir erfahren, bag auch die Artillerietelephonleitung gerfcoffen ift und fie nicht miffen, mo fie eingreifen follen. Weiter geht es; bas Laufen wird immer ichwerer, ich verftebe, warum bie Frangolen beim Burudgeben alles fortwerfen. Wir tommen wieder ins Infanteriefener: tfin, tfinn, tichinn! Bei DR. b. B. tommen wir nicht burch zwijchen Schrapnells und Gewehrtugeln. Wir biegen nach rechts aus und muffen brei Graben burchwaten. Beim zweiten tann ich por Erichopfung nicht mehr weiter. Robert will mich nicht liegen laffen, bringt aber auf mein Bitten bie Delbung allein gur Station Rach etwas Raft folge ich nach, tann aber nur noch im Schritt gehen, abgestumpft für alle Gefahr. Trochdem tomme ich mit Gottes bille gefund gur Bermittelungsftation ber hinteren Duble. Aber auch bies find alle Leitungen gerftort und ber größte Teil ber Kameraben in bem morberifchen Feuer auf Storungssuche. Bur turge Beit gelings es ihnen, ben Betrieb berguftellen, bann reifen neue Granaten bas Rabel in Stilde. Bon D. b. B. geben fie Rachricht, ba ichlagen vier Bolltreffer bei ihnen ein; mahrend fie noch rafch in ben Rellen flüchten fonnen, wird ber Apparat und bas übrige Gerat gerichmetters und verschüttet. Als gegen Abend bas Gefecht nachläßt, werden famts liche Berbindungen wieder hergestellt. Dit brei Rameraden bringe ich bei Dunkelheit unfere "Strippe" nach B. in Ordnung. Stellen-weise tobt noch die Schlucht, aber vor B. ift es ruhig, unheimlich ruhig. Der Angriff bes Gegners ift unter ichweren Berluften für ibn abgewiesen, aber auch für die Unfrigen mar es ein blutiger Tag.

Rachdem alles in Ordnung, werden wir abgeloft und sieben mit libervollem Bergen unferem weit entfernten, madligen Beuboben in B. gu. Bir haben unfere Chulbigfeit getan,

Weilburger Wetterdienft.

Borausfictliche Bitterung für Freitag, ben 29. 3an.:

Beitmeife heiter, ohne erhebliche Rieberichlage, bei norblichen Binben, Froft.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, Berborn.

"Bott, wie der Derr Rittmeister sprechen! Dat doch orhätein Sohn Ephraim fürzlich beinahe verloren 100000."
"Na. na!" lachte der alte Derr in gutmütigen Spott.
Es ist, wie ich sage, Derr Baron!" ereiserte sich der in ite. "Ich hab's nicht wollen erzählen, aber wenn der gnäsche, err Bittmeister sind ja ein verschwiegener Ehrenmann, es ist met werden, seine Stimme sant sast plus Buttmiden, woegen dem Errn Dartwich. "Bet? Bas fafelt Er ba" rief ber Freiherr.

Edward Gren.

Du lebft? 3ch mochte nicht Dein Dafein tragen, Den Bahnfinn wurd' ich fürchten und bie Racht. Roch lebft Du. Wird man Dich im Grimm erichlagen, Benn England's Bott aus feinem Babn erwacht? Es tann geicheb'n, boch will ich's nicht verburgea, Bir miffen, wie bas Recht auf Rruden ichleicht. Schon Manden fab man eine Belt erwurgen, Dem noch die Rachweit falichen Lorbeer reicht. Einft mußt Du fterben. D, Du wirft Dich mehren, Du bift fein Schwächling, feines Lafter's Rnecht. An Deinem Mart wird feine Rrantheit gehren, Des Totes Beute ift bes Tobes Recht. Und bennoch Grey - wenn einft ber große Daber Den Weg betritt, ben Weg zu Deinem Dans, Richt haftig, aber naber, immer naber : Dann Eward Gren -Das benft fein Menich fich aus! Denn er tommt nicht allein. 3ch feb' fie fcmeben, Die graue Schar - ichier endlos, wie mir icheint. Sie reben nicht. Rur ihre Mugen leben, Die thranenlofen, Die fich blind gemeint. Die Dutter, Gren, Genoffen jener Armen, Die Dich in hoffnung und in Schmerz gebahr, Dich unterwies in menfchlichem Erbarmen, Mis biefe Eibe noch fein Griebhof mar. Dutter find madtig. Zwar fie leiben mehrlos, Gie geben Alles, und fie ernten Gram, Doch ihre Rlagen machen Jeben ehrlos, Der einen Rrieg, wie Diefen auf fich nahm. Den Rrieg um Raubermacht und ichnobe Bfunbe, Mit Baffen, Die ber Bilbe faum verzeiht -Es graut mir, Gren, vor Deiner Tobesftunde, Und por bem Richterspruch ber Emigfeit. Friedrich Jacobsen.

Mus bem "New - Porter Berold" vom 22. Dezember 1914.

Bum Ausschneiden! Relbpofiminte für die Angehörigen ber Rriegsteilnehmer!

Bei Rieberfdrift ber Felbabreffe unterscheibe man genau, ob es fich um einen Linien:, Referves, Erfat;, Landwehr: ober Landfturmtruppenteil hanbelt, unb beachte, bag baneben u. Il. noch ein Erfatbataillon und ein Refrutendepot vorhanden find, bie alle biefelbe Rummer tragen, meift aber gang verfchiebenen Berbanben angehören.

Man vermeibe in ber Felbabreffe jebe Albfürzung. leicht für 9 gelesen, Sendungen für das "Garde-Reservekorps"
gelangen dann jum "9 Reservekorps" und werden dort unandringlich. Solche zusähliche Bezeichnungen "Garde", "bayer." usw. mussen bei allen entsprechenden Angaben der Aufschrift stehen; schreibt man z. B. bei Feldpostsendungen an Angehörige des 22. bayer. Infanterie Regiments den Bufat nur beim Armeeforps, laßt ihn aber beim Regiment weg, fo gelangen bie Senbungen leicht an bas Infanterie-Regiment Rr. 22, alfo an ein preußisches Regiment, und werben bort unanbringlich. Felbpostfenbungen mit unver-ftanblichen Abfürzungen bes Truppenteils werben von ber Boft nicht beforbert.

Dft genugen icheinbar nur fleine Fehler oder Abweichungen in ber Felbabreffe, um bie Gendung im Felbe unanbringlich ju machen ober boch febr gu verzogern. 50 find "Sanitats-Rompagnie Rr. 2 bes Garbe-Refervetorps" und "Garbe-Reserve-Sanitats-Rompagnie Rr. 2" zwei gang verschiedene Truppenteile. Die Reldadreffe foll baber peinlich genan niebergeschrieben werben.

3ft ber Angehörige eines beimifchen Erfat: bataillone jur Front abgegangen, fo trifft bie bisher angewandte Abreffe nicht mehr gu. Dian ichreibe beshalb erft wieber an ihn, nachdem er feine Relbabreffe nach Saufe mitgeteilt hat.

Buriffifche Ede.

Jahrzeuge auf itadifden Strafen. Muf ftabtifden Fahrzeuge aus städlischen Straßen. "Auf städlischen Straßen haben die Führer von Fahrzeugen auf die Jußgänger Rücksicht zu nehmen." Die städlischen Straßen sind auch in einer Großstadt nicht ausschließlich sür den Fahrverkehr und insbesondere nicht vorzugsweise für den Berkehr der Krastsahrzeuge vorgesehen, sondern dienen auch dem Fußgängerverkehr., soweit der Fahrdamm von Fußgängern begangen werden muß. Deshald ist nicht allein derjenige, welcher den Fahrdamm zu betreten sich anschieft, verpsichtet, darauf zu achten, ob er etwa durch ein Fahrzeug gestährdet werden könnte, sondern auch die Führer von Fahrzeugen müßen auf die Jußgänger Rücksicht nehmen, ausweichen, langsam sahren, wenn es nötig ist, und erforderweichen, langjam fahren, wenn es nötig ift, und erforderlichenfalls haltmachen. Diese bereits früher vertretene Rechtsauffassung hat das Reichsgericht in einer jüngst ergangenen Entscheidung von neuem bestätigt. Es hat dabei insbesondere betont, daß der Führer des Jahrzeuges — es handelte sich in dem betreffenden Falle um eine Krast-broschte — nicht damit rechnen durse, daß dersenige, welcher den Fahrdamm betrete, schon aus sich allein mit ge-nügender eigener Borsicht sich vor Fahrzeugen in acht nehmen werde, sondern bei engen Durchsahrten oder sonstigen Hindernissen des sreien Berkehrs gesteigerte nehmen werde, sondern bei engen Durchsahrten oder sonstigen Hindernissen des freien Berkehrs gesteigerte Borsicht beobachten musse. Er musse, wenn ihm der Ausblid durch irgendein hindernis verdedt sei, und wenn er bei der Enge des zur Bersügung stehenden Raumes seitwärts keinessalls auszuweichen imstande sei, die Fahrt seines Fahrzeuges wenigstens derart verlangsamen, daß einer Gesährdung der von ihm etwa überraschten Fußganger tunlichst entgegengewirft werden könne. ganger tunlichft entgegengewirft werden tonne.

Befanntmachungen ber ftabt. Berwaltung

Boligei-Berordnungen

betreffend ben

Rodelfport in der Stadt Berborn.

Auf Grund ber §§ 6, 12 und 13 ber Berordnung vom 20. September 1867 über bie Polizeiverwaltung in ben neu erworbenen Lanbesteilen (B. 6 G. 1529 und ber §§ 137, 139 bes Gefetes über bie allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 G.S. S. 195) wird unter Zaftimmung bes Bezirtsausschuffes für ben Umfang bes Regierungebezirts Biesbaben folgende Bolizeiverordnung erlaffen :

§ 1.

Muf ben "Robelbahnen", fowie auf ben öffentlichen and privaten Wegen und Strafen, auf benen bie Wegepoligeis behorbe und ber Wegeeigentilmer bas Robeln gulagt, ift bie Benutung fog. "Bobsleighs" verboten.

Co ift verboten, daß auf einem Rodelfchlitten gleichzeitig mehr als zwei Erwachfene ober brei ginder unter 15 Jahren fahren.

Das Ancinanderhoppeln mehrerer Bodel-Schlitten ift verboten.

Ausnahmen von ben in §§ 1 und 2 ausgesprochenen Berboten tonnen auf eigens gebauten Bahnen und mit bo fonberer Genehmigung jugelaffen werben.

§ 5.

Buwiberhandlungen werben mit Gelbitrafe bis gi 60 Dit., an beren Stelle im Unvermogenofalle entsprechenbi Saft tritt, beitraft.

Diefe Berorbnung tritt mit bem Tage ihrer Befanntmachung im Amteblatt in Rraft. Wiesbaden, ben 29. Oftober 1909.

Der Regierungsprafident:

3. B.: Gigydi.

Unter Bobsleighs pflegt man einen für 4 bis 6 Berfoner Blat bietenben Robelichlitten gu verfteben, ber aus zwei burd ein Brett fost verbundenen holgernen ober teilweise eiferner Schlitten gusammengesett ift. Der vorbere Schlitten hat ein brebbares Untergestell, bas bem vorberften Fahrer bie Bentung bes Bobsleighs ermöglicht. In bem hinteren Schlitten ift eine ftarte eiferne Bremsvorrichtung angebracht. An beiben Seiten bes Bobsleighs, ber bismeilen auch noch mit einem eifernen Rahmen eingefaßt ift, find in ber Regel Edlingen angebracht, in welche bie Sabrer bie Buge fteden

Aufgrund ber §§ 5 und 6 ber Allerhöchften Berorbnung über bie Boligei-Bermaltung in ben neu erworbenen Lanbesteilen bom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) in Berbindung mit § 143 des Gesehes über die allgemeine Landes-verwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird in Erganzung ber Polizeiverwaltung des Herrn Regierungs-prafibenten zu Wiesbaden vom 29. Ottober ds. 36. betreffend ben Robelfport mit Buftimmung bes Magiftrats fur ben Boligeibegirf ber Stadt Derborn folgende Boligeiverorb.

Für bie Ausübung bes Robelfports merben folgenbe Strafen und Strafenteile freigegeben :

a. für Ermadfene und Rinder über 12 3ahren: 1. Die Rotherftrage von ber Gemartungsgrenze bis jur Mu-

bezw. Sainftraße,

2. bie Ringftraße,

b. nur für Rinber:

bie Schlogftrage.

3m übrigen ift bas Robeln und Schlittschuhlaufen auf illen Bl ben und öffentlichen Stragen innerhalb ber Stabt serboten.

Robeln, Schlittschuhlaufen und Sahren mit leeren Schlitten auf ben Burgerfteigen ift ein fur allemal verboten. § 2.

Robler burfen nur bie rechte fubliche Seite, Fugganger and Ruhrwerfe mahrend ber Ausübung bes Robelfports nur bie linte nörbliche Geite ber Stragen benugen.

Beim Robeln ift ein gegenseitiges Ueberholen verboten. Die Ausübung bes Robelfports ift nur bis 10 Uhr abenbe zestattet.

Uebertretungen biefer Polizeiverordnung werben mit Belbftrafe bis gu 9 Dit. ober entsprechenber Saft beftraft.

Auch find bie auffichteführenden Polizeibeamten berechtigt, Berfonen, welche biefer Boligeiverordnung zuwiberhandetn, von ber Bahn ju verweifen.

Die Benutung ber freigegebenen Strafenteile erfolgt auf eigene Befahr ber Robler und Spagiergunger. Jedwede Daftbarfeit bes Begebaupflichtigen, wie auch ber unterzeich. aeten Behörde aus §§ 823 ff. bes B. G. B. wird ein für illemal abgelehnt. Für etwa verursachten Schaben ift ber Tater allein verantwortlich.

Diese Polizeiverordnung tritt mit bem Tage ber Ber-öffentlichung im amtlichen Teile bes Kreisblattes in Kraft. (Beröffentlicht in Nr. 288 bes amtlichen Kreisblattes vom 9. Dezember 1909.)

Berborn, ben 29. Dezember 1909. Der Bürgermeifter: Birfenbahl.

Bird gur genaueften Beachtung veröffentlicht.

Berborn, ben 19. Januar 1915. Die Polizeiverwaltung. Der Burgermeifter: Birtenbahl.

Befanntmachung.

In ber heutigen Beiprechung mit ben biefigen und Ronditoren über die Ausführung ber Befanntma über bie Bereitung ber Badware vom 5. bs. Mts. in bart worben, daß fein Backer und Konditor jest ab mehr Ruchen jum Bacfen anni-Indem ich biefes gur öffentlichen Renntnis bringe, ma gleichzeitig barauf aufmertfam, baß bie oben angefahr fanntmachung über bie Bereitung von Badware if Betriebe, alfo auch fur bie land- und hauswirtichaft Betriebe, in benen Badware hergestellt wird, gilt. Berborn, ben 20. Januar 1915.

Der Bürgermeifter: Birtenber

Betr. Wenerloichdienft.

Bemaß bes § 3 bes Ortsftatuts betr. bas Fene mefen in ber Stadt Berborn vom 16. Oftober 190 Die Lifte ber gemäß § 1 bes Statuts jum Feuerlofe perpflichteten Berfonen pom 28. be. Dete. ab m 2 Boden auf Bimmer Rr. 8 (Delbeamt) im Rath jur Ginfict fur bie Beteiligten auf.

Wahrend diefer Beit fonnen bie in bie Biften o nommenen Berfonen gegen die beabsichtigte Berang jum Feuerloschblenft bei uns Ginfpruch erheben.

Berborn, ben 26. Januar 1915. Der Magiftrat: Birtenba

Alle Bachter von ftabtifden Grunbftuden werben mit barauf hingewiesen, bas famtliche Grunds ausgiebig bewirtichaftet werden muffen. ein Bachter biergu nicht in der Lage ober imftande fe find wir bereit, bas Bachtverhaltnis gu lofen. Bebe erwarten wir aber, bag berjenige Bachter, ber fta Brundftude weiter in Bacht behalt, biefe auch voll un ausnutt und ben Beitverhaltniffen auch in biefer S Rechnung getragen wirb.

Bachter, welche biefes nicht beachten, haben Rund mit fofortiger Wirfung gu gewärtigen.

Berborn, ben 21. Januar 1915.

Der Magiftrat: Birtenbal

Brennholzverfteigerung.

Dberförfterei Dillenburg. Dienstag, den 2. Februard. 38., vormift 10 Uhr, bei Gastwirt Zimmer zu Manderbad dem Schuhbezirt Manderbach (hegemeister Hunte), 2 70 Desberg, 73 herberberg, 63 Fegbeutel, 64 um Schilpenburg und 72 Saurüssel: Eichen: 45 Rm. 240 Rm. Rppl., 1100 Rfr. Bellen, 52 Rm. Rfr. it 20 Rm. Rfr. ungeformt. Buchen: 164 Rm. Cot., Mit biefer Rm. Rppl., ca. 5000 Durchforft. Bellen, 79 Rm. Rir. i Rrafte bes 20 Rm. Rfr. ungeformt. Weichholz: 6 Rm. Sch. Rm. Rppl. Nadelholz: 3 Rm. Scht, 18 Rm. Rp

Brennholz-Berfteigerung. Des einfache

Oberforfterei Oberfcheld verfleigert Mittumilbe: bei Auguft Mobus in Oberfcheld aus ben goth Rochenberg (98 a), Himmseite (101 a) und Baulsgrube (I bes Schuthezirts Paulsgrube (Degemelster Grät): Eich 9 Rm. Scht. u. Appl. Buchen: 528 Rm. Scht. u. 888 Rm. Rscht. u. Rppl. Buchen: 528 Rm. Scht. u. 888 Rm. Rscht. u. 800 Rm. Scht. u. 1012 b, c), Unt. Ed (115 a, d), bes Schuthezirts Rebach (Förster Größ) Eichen: 92 Rm. Scht. u. Rppl. Die burch Rm. Rschtler Buchen: 227 Rm. Scht. u. Rppl., 61 gedruckten Richtppl., 600 Wellen. Und. Laubholz: 2 Rm. beutscher Zabelholz: 15 Rm. Scht. u. Rppl. Dadelhola: 15 Rm. Scht. u. Rppl.

Die betreffenden Burgermeiftereien werden um ortille

Befanntmadung erfucht.

Gefetlich geschütte

fehr belles Licht, ungefährlich und billig. Ditern", , 2 Mit einer Füllung 6 Stunden Brennbauer. Ich fein off Bieber vorrätig bei

J. H. Meckel, Fahrrad-Handle Berborn, Schlofftrage 8.

gummiert, für Feldpoffendung

Buchdruckerei Emil Andbroßen Ber Herborn. Herborn.

23uchdrucker-Lehrling mit guten Schulfenntniffen,

Sohn achtbarer Eltern, fir Ditern gefucht von

Buchdruckerei Emil Anding, gerboru. Rriegsbetftunbe in bet

VerlorenBugraf fei 1 Portemonnaie driege por.

Sirblide Habrin

Berborn.

Donnerstag, ben 28.

abends 9 11hr

Ericheint a

311 A

ichter ber eife nach Tübingen e ingen, wo Brälaten R ber, mo er tirchen, bie or 25 Jah Stuttgart a s tut mobi oilb zu be var. Aus as aber

es Troftes Grunds feine bftbefeni Doch ! und fed ein De

ich freudig ie als Fri

erner ftani

Roch 1 on in ju lann mit

enig beta efchrieben ib Baterli thig, flar "Jugen on feines

Mis T ben va n trüben Geftal m Große eichichte, enoffen B uen beuti eß. In ind Leiben

rnt bem nd ber & ollem Der

Die Boligeiverme Procen : . De Bem Bor Drun 230

Ber Und Da 1